

Ein würdiges Leben im «Vita tertia»

Seit Anfang 2018 leitet Daniel Neuenchwander das APH Stäglen. Er konnte sich damit einen innig gehegten Wunsch erfüllen, nämlich ein kleines, familiäres Alters- und Pflegeheim zu führen.

bü. Die Tür zu seinem Büro steht offen. Und das mit gebotenen Ausnahmen immer, um bei Heimbewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden allfällige Hemmschwellen abbauen zu helfen, wie er betont. Er, das ist Daniel Neuenchwander, seit dem 1. Januar 2018 neuer Heimleiter des Alters- und Pflegeheims (APH) Stäglen. Eine Aufgabe, ja fast eine Berufung, welche das frühere Geschäftsleitungsmitglied verschiedener KMU mit zusätzlicher Marketingausbildung schon geraume Zeit fasziniert und gepackt hat. Seine letzte Arbeitsstelle als Filialleiter einer privaten Spitex-Organisation hat ihn in diesem Wunsch noch bestärkt: «Nur war ich leider hier nicht so nah an den betreuten Senioren wie jetzt im APH Stäglen.» Die Nähe hat er gleich zu Beginn wohlthuend verspürt, als ihn sein Vorgänger Christophe Loetscher ab 1. November 2017 in seine künftige Aufgabe einführte. Die extremen Unterschiede zwischen Heimen in der Stadt und auf dem Land haben ihn von Beginn weg überrascht: «Vor allem die vielen Besucher zeugen von einer familiären Verbundenheit, die so in städtischen Heimen nicht spielt.»

In Nunningen stimme das im Prospekt aufgeführte Attribut «schönes, familiär geführtes Heim» denn auch tatsächlich. Und man glaubt dem empathischen Heimleiter aufs Wort, wenn er die täglichen Kontakte mit den Bewohnern, aber auch mit den Mitarbeitenden nicht missen möchte. «Behandle die Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest», ist denn auch Neuenchwanders Devise, wenn es gilt, Pro-



Aufgestellt: Daniel Neuenchwander (46) legt viel Wert auf Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ebenso mit den Mitarbeitenden

FOTO: ROLAND BÜRKL

bleme zu lösen, Enttäuschungen zu mildern und Trost zu spenden. Den Betrieb schon jetzt von Grund auf zu kennen, masszt sich der Heimleiter nicht an. Dazu brauche es Monate. So arbeitet er beispielsweise, der keine Pflegeausbildung genossen hat, zurzeit eng mit Pflegedienstleiter Simon Rambusch zusammen, bespricht mit dem Team, wo sich das Qualitätsmanagement noch verbessern lässt oder pflegt einen fruchtbaren Austausch mit dem Stiftungsrat. «Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen im letzten Lebensabschnitt, dem «vita tertia», ein würdiges Leben geniessen dürfen», ist Neuenchwanders Maxime.

Vielseitiger Heimleiter

Der im alten Prattler Dorfkern lebende Daniel Neuenchwander ist nicht nur eine Führungspersönlichkeit, er pflegt als Präsident des Verbands Schweizer Volksmusik auch Traditionen und Volksmusik. Und als schauspielernder Polizist im Theaterstück «E heisse Droht» hat er kürzlich das ganze Heim verblüfft. «Kraft schöpfe ich in der Freizeit mit Pepsi, einem Jack Russel Terrier, und dem Labrador Floyd», lässt Neuenchwander am Ende etwas in seine Freizeit blicken, in der seit einiger Zeit auch ein Schwyzerörgeli eine Rolle spielt.